

Schulstart in der größten Pflichtschule des Landes

534 Schülerinnen und Schüler gehen ins neue Schuljahr – in den 23 Klassen werden 23 Sprachen gesprochen

VON MANFRED WOLF

ENNS. Wie viele Schulkinder schon seit 1858 durch die Tür der Volksschule Enns gegangen sind, weiß keiner mehr. Wie viele es am kommenden Montag sein werden, hingegen schon: 534, zumindest Stand Freitag. Damit ist die Ennser Volksschule auch heuer die größte Pflichtschule Oberösterreichs.

Vorläufig sind es 23 Klassen. Es könnte noch eine mehr werden, denn eine Klasse steht nur einen Schüler oder eine Schülerin vor der Teilung. Dann wären es 535 Kinder und 24 Klassen. Bis 1. Oktober muss Schulleiterin Regina Oberreiter noch warten, danach gibt es keine Auswirkungen mehr auf die Klassenzahl. Aber auch jetzt schon sind es neben den zwei Deutschförderklassen drei Jahrgänge mit je fünf Klassen und eine mit sechs – also a, b, c, d, e und f.

„Lehrermangel kein Thema“

Für so viele Klassen stehen ihr 50 Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung. In Zeiten des Lehrermangels keine einfache Aufgabe für Regina Oberreiter. „Wir sind ein sehr gutes Team, feiern viele Feste gemeinsam und haben eine schöne Schule“, sagt die Schulleiterin. All das seien in Zeiten, in denen sich Lehrerinnen und Lehrer die Schule aussuchen könnten, Benefits. Lehrermangel sei daher kein Thema. Sie selbst sei zu Beginn ihrer Karriere Springerin gewesen. Bis sie in



Das Stiegenhaus ist denkmalgeschützt, sagt Regina Oberreiter. Hier kann sich dennoch Kreativität entfalten, wovon Hunderte Origami-Kraniche zeugen.

Ebelsberg länger blieb, lernte sie zwölf andere Schulen kennen. Dann kam der Lockruf Enns, und vor vier Jahren ergab sich die Möglichkeit, die Leitung „ihrer“ Schule in „ihrer“ Heimatstadt zu übernehmen. Auch wenn der Reiz, zu unterrichten, immer noch da sei, das Organisieren liege ihr schon sehr.

Diesbezüglich gibt es nicht nur unter der Schulzeit, sondern auch vor Schulbeginn viel zu erledigen. Zum Glück habe sie, wie sie sagt,

„den besten Schulwart“. Dieser, Gerhard Freyenschlag, beschwichtigt – „einer von vielen guten“. Der gelernte Tischler ist seit fünf Jahren im Haus. Sein Sommer bestand vorwiegend darin, mit dem Reinigungsteam die Schule von Grund auf zu putzen. „Jede Klasse wurde ausgeräumt, die Böden eingelassen, die Fenster ebenso wie die 800 Sessel und 400 Tische geputzt.“ Bei 26 Klassen – und das sei nicht einmal die Hälfte aller Räume – genug



Die Volksschule ist 167 Jahre alt.



Reinigungs-Finale

Fotos: Wolf

zu tun. Zuletzt war das „Fau-Haus“ dran, eines der ältesten Gebäude in Enns, das durch einen Zubau mit der Schule verbunden ist. Hier findet die Ausspeisung statt – die VS Enns ist auch eine Ganztagessschule. Ab Mitte September werden täglich 180 Essen gekocht. „So viele Schüler haben andere Schulen nicht“, sagt Freyenschlag.

Die Ganztagessschule sei ein gutes Konzept, sagt die Schulleiterin, allerdings aufgrund der notwendi-

gen Planbarkeit in dieser Form zu wenig flexibel. Die Anmeldezahlen sind dennoch hoch, ebenso wie für den Musikzweig. Bisher konnte Regina Oberreiter bereits drei „Meistersinger“-Plaketten entgegennehmen. „Wenn unsere Schüler singen, dann ist das nicht nur ‚liab‘, sondern richtig gut.“

Vielsprachige Schule

Herausforderungen gibt es – selbst wenn alles gut läuft. Auch das Thema Migration ist nicht fremd. Der Geburtenrückgang – in Oberösterreich liegt die Fertilität bei 1,45 Kindern pro Frau – bei gleichzeitiger Zuwanderung sei auch in dieser Schule sichtbar. 298 Schülerinnen und Schüler haben nicht Deutsch als Muttersprache. Dafür ist die Schule polyglott, also vielsprachig. Norwegisch, Englisch, Bosnisch, Chinesisch, Rumänisch, Spanisch – insgesamt werden 23 Sprachen gesprochen.

Die Tür zur größten Pflichtschule Oberösterreichs steht jedenfalls ab Montag allen Kindern offen.

„Die Zufahrt zur Schule ist zum Schulstart am Montag nicht möglich“, sagt Bürgermeister Christian Deleja-Hotko (SP). Eine dauerhafte Sperre könne er nicht verfügen, weil das Kloster eine Zufahrt brauche, allerdings appelliert er an alle Eltern, die Kinder auch an allen anderen Tagen nicht mit dem Auto zur Schule zu bringen. Es gehe schlicht um die Sicherheit der Kinder.